

wieder, die neugierig bleiben, die hier und da Bequemlichkeit, Anpasstheit und Routine verlassen, die einerseits das wertvolle Alte schätzen und bewahren und die doch ihren Horizont erweitern, die aufbrechen im Namen und Auftrag Gottes.

Wer so aufbricht, muss loslassen. Das kann Liebgewordenes sein, aber auch beschwerlicher, unnützer Ballast. Noch einmal neu anfangen dürfen – örtlich oder innerlich, im Denken oder Handeln – das ist ein Geschenk!

Deshalb mein Rat: Schauen Sie auf Jesus! Reden Sie mit Jesus und hören Sie auf ihn! Leben Sie Ihren Alltag aus Ihrem christlichen Glauben heraus! Beziehen Sie Jesus in Ihr Denken und Tun ein! Lassen Sie sich von seinem Wesen bestimmen! Lassen Sie sich auf das ein, was er mit Ihnen vorhat!

In all den Veränderungen und Wirren, in dem Auf und ab des Lebens und trotz mancher menschlicher Schuld und vieler Umwege: Gottes Wort und seine Verheißungen sind die Konstante und der feste Punkt. Gott führt seine Pläne zum Ziel.



Die Autorin **Dorothea Föllner** ist Gemeindepädagogin in Plauen und im Oberen Vogtland und setzt mehr auf das Hören als auf viel gesprochene Worte.

Zum Weiterdenken



Muss ein Mensch Voraussetzungen mitbringen, damit Jesus ihn beruft?



Von welchen Menschen, Orten, Gewohnheiten oder Zielen musste ich bereits Abschied nehmen und was löste das bei mir aus?



Was würde ich verlieren/gewinnen, wenn ich das, was mich festhält, freigebe?

Gebet

Jesus Christus, wie schwer ist es, loszulassen, was mir im Leben lieb geworden und wichtig ist. Hilf mir, dass ich lerne, auf Neues zuzugehen und in deinem Namen Schritte zu gehen. Gehe du selbst voran und leite mich!

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

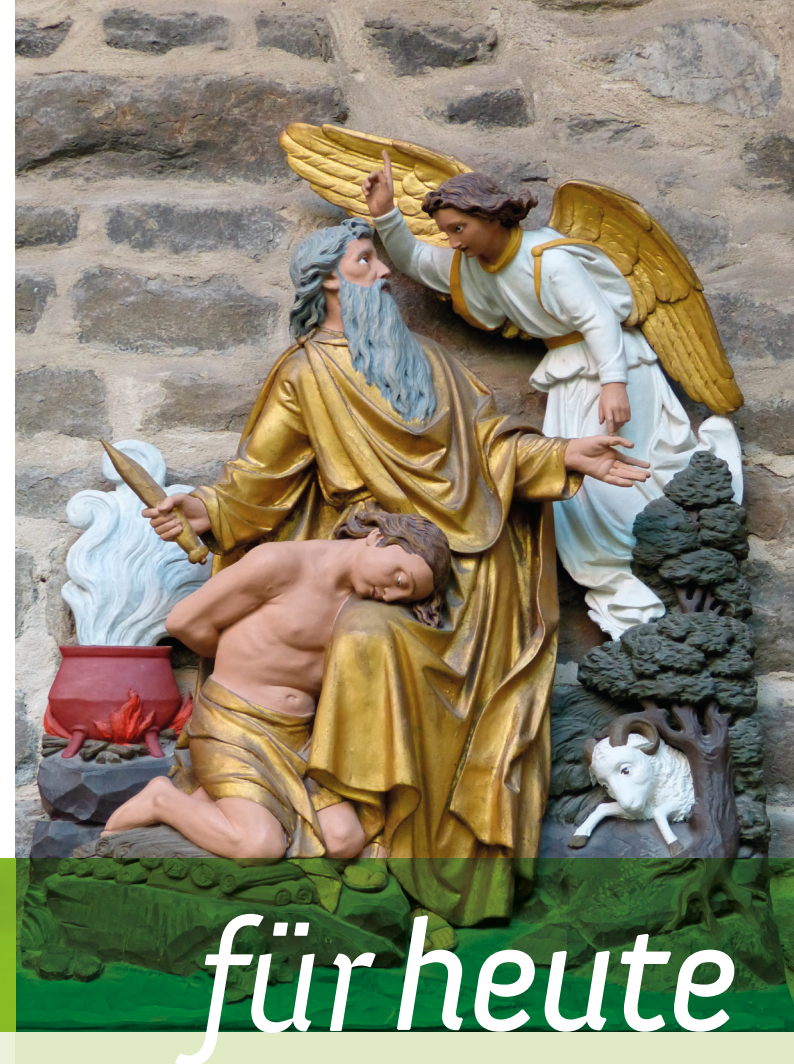
SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 80204



für heute

Abraham – das Alte hinter sich lassen

Abraham – das Alte hinter sich lassen

Wenn ich höre, dass es darum geht, etwas hinter sich zu lassen und neu anzufangen, dann muss ich an Abraham denken. Abraham, der Städter, der sich für ein Leben als Nomade entscheidet, weil er sich von Gott dazu berufen fühlt. Woher wusste er das? Und – könnte ich das auch?

Abraham lebte vermutlich etwa 1700 Jahre vor Christus. Er stammte aus einer reichen Kaufmannsfamilie, die ursprünglich in Ur wohnte, einer Stadt an der Mündung des Euphrat. Abram ist bereits seit vielen Jahren verheiratet, als er mit der Familie seines Vaters Terach nach Haran auswandert. Und hier trifft Gott ein Abkommen mit ihm: „Abram, ich will dich segnen und aus deiner Familie ein großes Volk werden lassen, geh aus deinem Land weg an

Himmel und Erde vergehen,
aber meine Worte vergehen nicht!

Lukas 21,33

einen Ort, den ich dir zeigen werde!“ (1. Mose 12,1+2) Abram packt zum zweiten Mal seine Koffer und macht sich auf den ungewissen Weg ins Unbekannte. Wie oft mag er sich gefragt haben, wenn der Hunger und die Strapazen des Nomadenlebens übermächtig wurden: War es wirklich richtig, dass ich das bequeme Leben in Haran, die Sicherheit der Stadt und des Familienverbandes aufgegeben habe? Zudem lässt die Erfüllung der Segensverheißungen auf sich warten. War vielleicht doch alles nur Einbildung?

Abram hat oft Angst. Er klagt Gott: „So viel habe ich aufgegeben. Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll. Ich verstehe deine Wege nicht. Ich hatte mir das anders vorgestellt. Aber, Gott, nimm du meinen Zweifel, meine Enttäuschung und meine Sorgen. Ich möchte weiter vertrauen und offen sein. Gott, du stehst zu deinen Verheißungen, auch wenn ich gerade nichts davon entdecken kann.“ Was für eine Hingabe!

In 1. Mose 15,5+6 lesen wir, dass Gott Abram hinausführt, ihm den Sternenhimmel zeigt und seine Verheißung bekräftigt. Gott begegnet ihm erneut und füllt ihn mit neuer Hoffnung und neuem Vertrauen. Er macht deutlich, dass Abram tatsächlich nicht aus eigenem Antrieb diesen Schritt wagte, sondern weil Gott ihn gerufen, ermutigt und befähigt hatte. Und er gibt ihm seinen neuen Namen: Abraham, das heißt „Vater vieler Völker“.

So, wie Abraham sich an seinem Gott orientierte, so orientieren sich Christinnen und Christen bis heute an Jesus. Sie hören auf seine Weisung und finden in der Bindung zu ihm Halt. Auch Abraham ging nicht fortan jeden Tag glückstrahlend und vertrauensvoll durch den Tag.

Auch in den folgenden Jahren muss er immer wieder lernen, wie so unbegreiflich Gottes Wesen und Wirken ist, und dass Gott sein eigenes Zeitmaß hat. Aber er lernt auch, dass für Gott nichts unmöglich ist und er zu seinem Wort steht. 25 Jahre nach dem Auszug aus Haran wird schließlich sein Sohn Isaak geboren.

Wenn ich darüber nachdenke, was Abrahams Geschichte für mich heute bedeutet, denke ich an

- » Eltern und ihre Kinder,
- » materielle Dinge,
- » starre Gewohnheiten und Überzeugungen,
- » eine übernommene Rolle in der Familie,
- » das Festhalten bestimmter Lebensabschnitte,
- » das Loslassen von körperlichen oder geistigen Fähigkeiten, von Aufgaben und Verantwortung, von unrealistischen Erwartungen,
- » das Nachtragen von Verletzungen und Enttäuschungen,
- » das Abgeben von Sorgen oder Schuld,
- » den Abschied von lieb gewordenen Menschen.

Manches Loslassen überkommt mich. Ich muss es einordnen in meinen Alltag. Manches Loslassen kann ich mir vornehmen und es lernen.

Schritte wagen im Namen Jesu,

das macht man nicht leichtfertig oder fahrlässig, das ist kein blinder Aktionismus. Wenn ich Entscheidungen zu treffen habe, oder wenn ich das Gefühl habe, dass Gott mich in eine Aufgabe ruft, frage ich mich: Ist dieser Ruf wirklich von Gott? Ist er mit seinem Wort und seinen Werten und Richtlinien vereinbar? Passt er zu meiner Persönlichkeit, meinen Wünschen und Bedürfnissen? Ich bitte Jesus, dass er mir sagt, was Sache ist und wohin es geht. Manchmal frage ich auch andere Personen, die mir vertraut sind und die selbst treu in der Nachfolge stehen. Erst wenn ich mit friedlichem Herzen Ja sagen kann, schlage ich den neuen Weg ein. Die Art, wie Jesus einen Menschen ruft, ist vielfältig: Jemand hat auf einmal eine neue Idee, erinnert sich an einen Bibeltext oder begegnet einem Mensch mit einem Rat. Ein anderer entdeckt Gaben und Aufgaben, die er nie bei sich vermutet hätte. Jesus hält nach Menschen Ausschau, die neue Anfänge im Leben und Glauben wagen - immer